

# The Five Graces

IM HOTEL WOHNEN

Santa Fe ist eine Stadt für Individualisten und stille Geniesser. Im «Inn of the Five Graces» findet man beides, liebevoll gestaltete Räume voller Charme wie auch Entspannung für alle Sinne. Eine Oase inmitten der Stadt.

Von Andreas Trabesinger



Individuelle Einrichtung: Das «Inn of the five Graces» hat viel Atmosphäre.

Dieses Hotel ist eine absolute Perle. Es kann anders nicht gesagt werden. Und ist in seiner Art wohl einmalig – genau so wie die Familie, die dieses kleine Paradies geschaffen hat. Seinen Ursprung nimmt das «Five Graces» als ein «Bed and Breakfast», welches im Jahr 1996 in einem der ältesten Bauten der Stadt entstand. Die Familie Seret hatte die Anlage aus mehreren Einheiten im typischen lokalen Baustil, aus Lehmziegeln und Flussgestein, über die Jahre Stück für Stück erworben und restauriert. Der Komplex ist verwinkelt, umfasst einige Innenhöfe, und wirkt wie eine eigene kleine Stadt.

### Antike Dekoration

In diesem Gefüge von Bauten richteten die Serets eine Reihe von Gästezimmern ein. Diese sollten nicht zuletzt dazu dienen, die aussergewöhnliche Sammlung der Familie an antiken Möbelstücken, Textilien, Teppichen und architektonischen Stilelementen zu präsentieren. Ira und Sylvia Seret hatten ihre Sammlung über Jahrzehnte während ihren Reisen durch die Länder entlang der Seidenstrasse zusammengestellt. Gemeinsam mit ihren Söhnen betreiben sie in Santa Fe ein Geschäft, wo diese Schätze gehandelt werden. Das «Bed and Breakfast» aber – damals trefflich «Seret's 1001 Nächte» benannt – sollte auch ein Zeugnis der Kreativität und des Stilgefühls der Familie Seret werden, die es verstand, diese Elemente des

Ostens mit westlichen zu kombinieren. Zu speziellen Schmuckstücken wurden schliesslich die Badezimmer mit den prachtvollen Mosaiken von Sylvia Seret. Geleitet wird es heute von Sharif Seret, einem jungen Herrn. Und dem Gespür, wie er seinen Gästen ein perfektes Umfeld bieten kann. Im Speziellen ist es ihm gelungen, die Heimeligkeit zu bewahren. Das Hotel ist mitten in der Stadt gelegen, aber an einer friedlichen Nebenstrasse, sodass man seine Ruhe hat, wenn man sie braucht, und die Betriebsamkeit der Stadt, wenn man sie will. Im «Five Graces» selbst herrscht eine entspannte Atmosphäre. Und auch wenn jedes der 24 Zimmer und Suiten seine eigene kleine Schatztruhe ist, so hat man nie das Gefühl, in einem Museum zu wohnen. In den Räumen ist die Ästhetik gekonnt mit Funktionalität gekoppelt, und Vertrauen geht hier über Vorschriften – man darf sogar das eigene Cheminée im Zimmer einheizen – was in diesem Land speziell positiv auffällt. Das «Five Graces» strahlt viel von dem Charme und der Wärme aus, die Santa Fe definieren.

«The Inn of The Five Graces», 150 East De Vargas Street, Santa Fe, NM 87501 – USA, Tel. 001-505-992 0957, Fax 001-505-955 0549, [guestservices@fivegraces.com](mailto:guestservices@fivegraces.com), [www.fivegraces.com](http://www.fivegraces.com). Suite an 425 USD in der Hochsaison (30. April bis 31. Oktober).

MAIL AUS ...

## ... Südafrika



Das meist gehasste Gesetz des seinerzeitigen Apartheidsregimes war der sogenannte Group Areas Act. Das Gesetz trennte Wohngebiete je nach Rasse und Hautfarbe und verpflichtete, unter anderem, alle «nicht weissen» Bürger in ihren heimatlichen, meist ländlichen Gebieten zu verbleiben. Diese Gebiete waren bekannt als Homelands. Nur mit spezieller Bewilligung, und nur wenn ein Arbeitsplatz nachgewiesen werden konnte, waren Verlegungen in städtische Gebiete erlaubt. «Nicht Weisse» mussten Ausweise tragen mit regelmäßigen Eintragungen ihrer Arbeitgeber. Seit dem Jahr 1994 – nach der Abschaffung der Gesetze der Rassentrennung – ist die Blase buchstäblich geplatzt. Die neu gefundene Gleichberechtigung aller Rassen und die damit verbundene Bewegungsfreiheit brachte eine Zuwanderung Tausender Familien in städtische Gebiete, und alle waren auf der Suche nach Arbeit und Wohlstand. Diese unkontrollierte, ja sogar politisch geförderte Landflucht brachte eine willkommene loyale Wählerschaft für die neue ANC-Regierung in die bisher Weissdominierenden Städte. Leider aber entstanden auch enorme soziale Probleme und Wohnungsnot. Innerhalb kurzer Zeit wucherten ausgedehnte Siedlungen, die sogenannten Squatter Camps, mit provisorischen Unterkünften, gebaut aus Wellblech, Plastik, Holz und Karton. Ohne jegliche Planung und Kontrolle wurden offene, unbebaute Gebiete besetzt, manche davon total ungeeignet wie zum Beispiel Sanddünen und Überschwemmungsgebiete.

Vor zehn Jahren ist unser Freund und Helfer Themba aus dem ländlichen Gebiet, bekannt als Transkei, in Kapstadt angekommen. Er baute seine Einzimmerhütte in Masipumelehle – ein Squatter Camp südlich von Kapstadt. Mit Glück, Ehrlichkeit und harter Arbeit als Gärtner und Handwerker baute er sich eine Existenz auf. Vor zwei Jahren heiratete er, und mit der Ankunft einer Tochter ist die karge Wohnstätte auf zwei Zimmer erweitert worden. Seine fröhliche Natur und gewissenhafte Arbeit machte ihn zu einem wohlbekanntem Helfer in unserer Nachbarschaft. Letzten Mai, in einer kalten windigen Nacht, brannte Masipumelehle. Innerhalb weniger Minuten waren 500 Wellblechhütten verkohlt und die karge Existenz von 5000 Menschen vernichtet. Die Feuerwehr kam, konnte aber die eng eingepferchten brennenden Hütten nur zu Fuss und unter grosser Gefahr erreichen. Themba rettete sich und seine kleine Familie, verlor jedoch alles ausser den Kleidern am Leib. Eine Woche später stand Themba wieder vor unserer Türe, mit breitem Lachen und der guten Nachricht dass das Zweizimmerhaus wieder aufgebaut ist, an derselben Stelle und noch besser als zuvor. Nein, meinte er, Platz für Strassen und Zugang für die Feuerwehr konnte nicht geschaffen werden, denn die Hast und Not war gross, und keiner war bereit, sein Grundstück aufzugeben.

Ueli Wiederkehr ist Architekt, Schweizer, seit 1966 mit Wohnsitz in Simon's Town (Südafrika) am Kap der Guten Hoffnung.

AM SPRUNG

## Das amerikanische Tanztheater

Die erfolgreiche amerikanische Tanzcompany Alvin Ailey American Dance Theater kommt nach sechs Jahren wieder in die Schweiz. Von 19. bis 31. Juli gastiert die Tanzgruppe im Zürcher Theater 11.

Über 185 Werke von mehr als 65 Choreografen sind von der Company im Laufe ihrer 45-jährigen Geschichte auf die Bühne gebracht worden. Das Alvin Ailey American Dance Theater wurde seit seiner Gründung von etwa 23 Millionen Menschen in 48 US-Bundesstaaten und in 68 Ländern gesehen. Es verdiente sich den Ruf, einer der populärsten internationalen Botschafter der amerikanischen Kultur zu sein. Angesehene Companien wie das American Ballet Theatre, das Joffrey Ballet, das Dance Theatre of Harlem, das Paris Opera Ballet und das La Scala Ballet erweiterten ihr Repertoire mit Ailey-Balletten.

Alvin Ailey gründete im Jahr 1969 das Alvin Ailey American Dance Center – 1999 in The Ailey School umbenannt – mit 125 eingeschriebenen

Studenten. Heute, unter der Leitung von Denise Jefferson, ist es zu einer angesehenen Fakultät geworden, an der Tanzstudenten aus der ganzen Welt ausgebildet werden. Unter der über 20-jährigen künstlerischen Leitung der Choreografin und weltberühmten Solo-Tänzerin Judith Jamison hat sich das Theater zu einem wahren Wunder an Kraft, Anmut und Eleganz entwickelt. Nach sechs Jahren findet erstmals wieder eine Aufführungsreihe in Europa statt. Vom 19. bis 31. Juli können Interessierte die bekannte Tanzcompany im Theater 11 in Zürich auf der Bühne sehen.

Karten sind bei Ticketcorner unter der Nummer 0900 800 800 oder im Internet unter [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch) sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

